# Medieninformation

# Eisenstadt, 28. Juni 2016

# Wohnstudie 2016: Das eigene Haus steht im Mittelpunkt

* **deutlich mehr als die Hälfte der Burgenländerinnen wohnt im eigenen Haus**
* **Hohe zufriedenheit mit der Wohnsituation**
* **Fixzinsdarlehen jetzt so günstig wie nie**

# Land der Hausbauer

# Im Burgenland wohnen mehr als zwei Drittel der Bevölkerung in Eigentum. Die Marke von

# 70 % stellt einen sehr hohen Anteil an Wohneigentum in einem österreichischen Bundesland dar (Österreich: 56 %). Die überwiegende Mehrheit bevorzugt hierbei das eigene Haus. So geben 62 % der Befragten an, in dieser Wohnform zu leben (- 5 % gegenüber der Befragung 2010), während das Wohnen in einer Eigentumswohnung zugenommen hat: 8 % leben derzeit in dieser Wohnform und damit doppelt so viele wie vor sechs Jahren. Noch immer liegt dieser Wert aber deutlich unter dem österreichischen Durchschnitt von 14 %.

# Die Entwicklung der Vorliebe für Einfamilienhäuser spiegelt sich auch in der größeren Durchschnittswohnfläche im Bundesland wider. Während Herr und Frau Österreicher derzeit durchschnittlich auf 116 m² Wohnfläche (+ 4m²) wohnen, sind es im Burgenland 137 m2, was dem Wert in der letzten Befragung gleichkommt. Die hohe Dichte an Wohneigentum spiegelt sich in den im Vergleich zum Österreichschnitt geringeren Wohnkosten wider: 450 Euro, der Anteil am Haushaltseinkommen liegt mit 24 % deutlich unter dem Österreichschnitt (28 % des Haushaltseinkommens). Daher sind auch 8 von 10 BurgenländerInnen mit ihren Wohnkosten zufrieden, im Österreichschnitt sind es nur 7 von 10.

# Überwiegende Mehrheit mit der derzeitiger Wohnsituation zufrieden

# Mit der derzeitigen Wohnsituation sind aktuell 85 % zufrieden, wobei die Anzahl der eher Zufriedenen + 7 % über dem Wert von 2010 liegt. Die gute Lage, die Wohnqualität und die den eignen Bedürfnissen entsprechende Behausung werden dabei ins Treffen geführt. 40 % der BurgenländerInnen wohnen mit der Familie unter einem Dach, 31 % nur mit dem Partner und 19 % leben alleine (größte Steigerung mit + 8 % gegenüber 2010).

# Jeder Sechste plant Umzug, mehr als die Hälfte davon zieht Haus vor

# BurgenländerInnen sind deutlich weniger mobil, wenn es ums Wohnen geht. Was kein Wunder ist, steht doch der Wunsch nach dem eigenen Haus im Vordergrund. Wenn man sich diesen erfüllt hat, dann bleibt man auch dort. Lediglich 16 % planen eine Veränderung in den nächsten 5 Jahren. Damit liegen sie deutlich unter dem Durchschnitt der ÖsterreicherInnen (28 %). Besonders überraschend ist dabei der Umstand, dass die Anzahl der Umzugswilligen in den letzten sechs Jahren um 10 % abgenommen hat.

# Und wohin möchten die BurgenländerInnen ziehen? Für mehr als die Hälfte (60 %) ist das Hauseigentum Wunschvorstellung (Österreich: 41 %). Alle anderen Wohnformen werden nur mehr von kleinen Teilen der Umzugswilligen nachgefragt: Eigentumswohnung von 9 % (Österreich: 19 %) und Mietwohnung gar nur von 4 % (Österreich: 12 %). „*Die Burgenländische Bevölkerung ist auf Hauseigentum fokussiert“,* stellt Josef Schmidinger, Generaldirektor der Bausparkasse der österreichischen Sparkassen AG, fest. „*Die Zahlen zeigen deutlich, welchen hohen Stellenwert das eigene Haus in diesem Bundesland hat. Und die BurgenländerInnen sind sich auch der höheren Anschaffungskosten für ein Haus bewusst. So liegt der geschätzte Wert um rund 15 % höher als im Österreichschnitt.“*

# Hypothekarkredit im Fokus

Um den Wohntraum zu finanzieren, können 26 % der Befragten auf eigene Ersparnisse zurückgreifen, weiteren 3 % wird durch Ersparnisse der Familie geholfen. Damit muss die Burgenländische Bevölkerung zu einem höheren Prozentsatz fremdfinanzieren. Da diese Eigenmittel selten ausreichend sind wird zusätzliches Kapital benötigt. So möchte mehr als die Hälfte (53 %) der BurgenländerInnen eine Fremdfinanzierung in Anspruch nehmen verglichen mit 36 % der ÖsterreicherInnen insgesamt. Das Bauspardarlehen ist dabei mit

67 % die beliebteste Form, um die Anschaffungskosten für neuen Wohnraum zu decken,

59 % interessieren sich für einen Wohnkredit (Mehrfachnennungen möglich). *„Wir setzen ganz stark auf Fixzinsfinanzierungen mit langen Laufzeiten damit die monatliche Rate vorweg kalkulierbar ist und man so über Jahre ruhig schlafen kann“*, unterstreicht Georg Posch, Filialdirektor der Erste Bank im Burgenland.

# Wunsch nach Flexibilität und Kulanz

Welche Anforderungen stellen die BurgenländerInnen beim Thema Wohnen an ihre Bank? Neben einem guten Preis-/ Leistungsverhältnis (85 %) und günstigen Konditionen (81 %) steht die Sicherheit (76 %) bei der Wohnraumfinanzierung. Generell sehen sich die BurgenländerInnen gut informiert und erwarten daher durch die Bank weniger Unterstützung als in anderen Bundesländern.

Maßgeschneiderte Angebote, Flexibilität in der Finanzierung und Informationen über verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten werden von rund drei Viertel der Befragten als wichtige Serviceleistungen der Banken erachtet. Die BurgenländerInnen legen weniger Wert auf Wohnungsangebote (23 % gegenüber 37 % im Österreichschnitt) und Online-Kreditrechner (38 % gegenüber 50 %) ihrer Bank. Tendenziell wissen aber auch die burgenländischen KundInnen heute sehr gut Bescheid, wenn sie in eine Bankfiliale kommen. So nutzen österreichweit 64 % im Vorfeld Online-Plattformen, um sich über Finanzierungen zu informieren.

# Grundbuch statt Sparbuch

# 92 % der Befragten sehen Immobilien als wertbeständige Anlage und gerade bei niedrigen Zinsen als gute Investitionsmöglichkeit (91 %). 9 von 10 geben an, lieber Kreditraten als Miete zahlen zu wollen. Eigentum ist die beste Vorsorge. Eigentum senkt die Wohnkosten und gibt daher mehr Spielraum beim frei verfügbaren Einkommen in späteren Jahren. *„Ich empfehle unbedingt, jetzt die Gunst der Stunde für einen niedrig verzinsten Fixzinskredit zu nützen. Insbesondere bei langfristigen Finanzierungen sollte man daran denken, dass die Zinsen und damit auch wieder die monatlichen Raten steigen können“*, ergänzt Georg Posch.

**Zum Studiendesign:**

In einer in der Zeit von 17. März bis 07. April 2016 durchgeführten Online-Befragung wurde die Wohnsituation der österreichischen Bevölkerung zwischen 18 und 69 Jahren erhoben sowie deren Wünsche und Bedürfnisse zur Veränderung. Dabei wurden die Befragten aufgrund der demografischen Daten fünf Lebensphasen zugeordnet, um typisches Wohnverhalten zu charakterisieren: Studenten (18 – 29 Jahre), junge Erwachsene ohne Kinder (20 – 39 Jahre), etablierte Erwachsene ohne Kinder (40 – 59 Jahre), Familien (20 – 59 Jahre mit Kindern im eigenen Haushalt) und Senioren (60 – 69 Jahre). Insgesamt wurden 170 Personen befragt. Es liegt damit eine fundierte Untersuchung der Wohnverhältnisse im Burgenland vor, die sich auf Aussagen individueller Personen stützt und die Mikrozensuserhebungen der Statistik Austria um diese persönliche Sicht ergänzt.

**Rückfragen:**

s Bausparkasse, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Charlotte Harrer, Tel. 050100 DW 29326, Telefax: 0501009 – 29326, E-Mail: charlotte.harrer@sbausparkasse.co.at

Erste Bank, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

1100 Wien, Am Belvedere 1, Telefax: 0043 (0) 50100 DW 19849

Karin Berger, 050100 DW 17629, E-Mail: karin.berger@erstegroup.com

Christian Hromatka, 050 100 DW 13711, E-Mail: christian.hromatka@erstegroup.com

Text und Fotos stehen zum Download bereit unter: [www.erstebank.at/presseaussendung](http://www.erstebank.at/presseaussendung)

Die **s Bausparkasse** zählt zu den erfolgreichsten Bausparkassen Österreichs. Bereits jeder 3. Bausparer ist Kunde der s Bausparkasse. Mit einem Einlagenvolumen von 6,1 Mrd. Euro und Ausleihungen in der Höhe von 6,2 Mrd. Euro (Stand April 2016) ist das Institut die finanzierungsstärkste Bausparkasse des Landes. Mehr als 1,5 Mio. Österreicher vertrauen den Leistungen der s Bausparkasse. Maßgeschneiderte Produkte, bestes Service, beste Beratung und zuverlässige Abwicklung sind die Grundlagen des Erfolges.

Die s Bausparkasse ist ein modernes Dienstleistungsunternehmen mit einem vielfältigen Angebot, um die Wohnträume ihrer Kunden zu verwirklichen. Die Bausparkasse der österreichischen Sparkassen AG ist eine 95 %ige Tochter der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, 5 % an dem Institut besitzt die Vienna Insurance Group AG.

Die **Erste Bank und Sparkassen** bilden **in Österreich** den größten Anbieter von Finanzdienstleistungen. Rund 16.300 Mitarbeiter betreuen in über 1.000 Filialen mehr als 3 Millionen Kunden. Ihr Kundenanteil in Österreich beträgt rund 28 Prozent.

Die Erste Group ist einer der führenden Finanzdienstleister in Zentral- und Osteuropa. Mehr als 50.000 Mitarbeiter betreuen in 3.200 Filialen 17,5 Millionen Kunden in 8 Ländern (Kroatien, Österreich, Serbien, Rumänien, Slowakei, Tschechische Republik, Ukraine, Ungarn). Die Bilanzsumme der Erste Group betrug per 31. März 2010 208,0 Milliarden EUR, der Nettogewinn 255,2 Millionen EUR und die Kostenertragsrelation 49,2%.